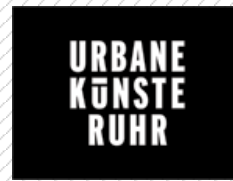


SPIELPLAN



DAS DETROIT-PROJEKT SOME AT TIMES CAST LIGHT

INSTALLATION/INTERVENTION VON KRISTINA BUCH (D)

ENGLISH VERSION SEE BELOW

Kristina Buchs Kunst ist still und kann doch weitreichende Folgen haben. Ihre Kunst ist zuweilen dem Theater ähnlich, ephemere, flüchtig, vergänglich und oft nur begrenzt festhaltbar. Dabei betreibt sie mitunter einen großen persönlichen Aufwand, um ein Werk zu schaffen, selbst wenn dieses absehbar von nur kurzer Dauer ist, oder sich noch im Prozess der Arbeit selbst auflöst.

Für ihre Arbeit auf der documenta(13) *The Lover* (2012) hat sie beispielsweise einen Schmetterlingsgarten angelegt, in dem sie täglich von ihr gezüchtete Falter ausgesetzt hat. Doch so sehr die künstlich geschaffene Gartenumgebung einen optimalen Lebensraum für ihre 40 verschiedenen Schmetterlingsarten darstellte, so wenig lange ließen sich die Falter auf dieser begrenzten Fläche halten. Eine lang andauernde Lebensgeste des sich Hingebens zu etwas scheinbar Vergeblichem entstand. Für *later, Goliath. And then started humming* (2013) hat sie zwei Gemälde mit abstrakt-expressionistischen Bildformeln hergestellt. Diese beziehen sich auf bereits bestehende Werke anderer Künstler und unterscheiden sich dennoch grundlegend: Sie sind aus Zucker gemacht. So will Kristina Buch ihre Arbeit auch als Aufforderung verstanden wissen und wünscht sich, dass an den Bildern geleckert wird, bis sie verschwunden sind. Und doch könnten sie mit den Originalen, die sie zitieren und in deren institutioneller Umgebung sie auftauchen, verwechselt werden.

Buchs Arbeiten changieren zwischen verschiedenen Genres und Gedankenfeldern und sind dabei immer höchst präzise und offen zugleich. Mitunter wird der Betrachter selbst zum Darsteller oder erschafft erst die von ihr arrangierte Natur das eigentliche Kunstwerk.

Für das DETROIT-PROJEKT entwickelt Kristina Buch eine neue Arbeit, die der Stadt Bochum dauerhaft erhalten bleiben wird. In *Some at times cast light* wird Buch einen städtischen Ort, nahe eines Parks, offiziell und in allen städtischen Verzeichnissen, nach einer fiktiven Frau benennen, deren Büste an eben diesem Platz, dauerhaft stehen wird. Im angrenzenden Grünbereich werden Glühwürmer angesiedelt.

Der Titel, der durch das vieldeutige Wort „cast“ im Englischen ganz viele Fluchtlinien eines Zugangs zur Arbeit eröffnet, kann im Deutschen nur durch Zuhilfenahme mehrerer Worte erfasst werden und hieße dann: 'Manche werfen/gießen/betonieren/verteilen manchmal Licht'. Eine Büste, die in ihrer realen und uns vertrauten Materialität und Form Autorität und ein Vertrauen in eine historische Realität vermittelt, steht hier mitten im Raum und ist all dies gar nicht. Zum einen kann dies als ein unmonumentales Mahnmal zum stetigen Hinterfragen der auch noch so solide und „wahr“ scheinenden Fakten gesehen werden, zum anderen als Aufruf zum Formen und Setzen von Realität. Es steht hier die Büste einer Frau, und zwar einer Frau, die nie existierte, die vielleicht auch noch nicht existiert. Einer Frau, die in der historisch stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft noch nicht so zum Vorschein treten konnte, wie es in ihr Wesen geschrieben ist. Und abseits fliegen des Nachts die Glühwürmer und werfen hin und wieder etwas Licht. Was wissen wir schon über das Leuchten der Würmer, zu denen auch wir zählen. Was beleuchten wir schon, was gelingt es



Das internationale Stadt- und Kunstfestival in Bochum stellt Fragen und sucht nach Antworten zur Zukunft der Stadt, der Arbeit und der Kunst in Europa. Von Oktober 2013 bis Oktober 2014.

› ALLE VORLIEGENDEN TERMINE
VON „DAS DETROIT-PROJEKT“

uns zu beleuchten und aus welchen Gründen betreiben wir den Aufwand? Wie verschwindend, aber vielleicht auch gerade deswegen schön, ist unsere stetige Mühe? Und so steht hier eine manifeste Lüge, oder mögen wir es eine manifeste Hoffnung nennen – mitten im Raum – und schaut uns direkt an.

ENGLISH VERSION

SOME AT TIMES CAST LIGHT

Installation and Intervention

Kristina Buch's art is quiet but can have far-reaching consequences. At times her work resembles theatre: it is ephemeral and often difficult to capture. It alternates between different genres and fields of thought, always highly precise and at the same time open-ended. At times the viewer himself becomes part of the work. Occasionally she goes to great lengths to create a piece of work, even though it is foreseeable that it will be of short duration or that it may disintegrate in the process of its making and being in the world.

For her work *The Lover* (2012) at dOCUMENTA(13) she created a butterfly garden where, day after day, she released homebred indigenous butterflies that were free to stay or spread through the parks of the city. What quietly emerged was a long life-gesture of devotion to something that was seemingly in vain. For later, *Goliath. And then started humming* (2013) she created two paintings that refer to two existing abstract expressionist paintings, yet are completely different: they are made entirely of sugar and the label next to the work reveals an invitation 'Can be licked until gone'. The candy paintings appear unannounced in different public collections of modern art until, one day, they will have been licked away.

For DETROIT-PROJEKT Kristina Buch has created a new work that is to remain in Bochum permanently. In *Some at times cast light* Buch will name a municipal site close to a park, officially and in all the city's records, after a fictitious woman whose bust will be erected and firmly installed on this site. The adjoining park will be populated with fireflies.

A bronze bust, conveying in its real and familiar materiality and form, authority and trust in a historic reality, is placed into this space and is anything but all this. On the one hand it can be seen as an unmonumental reminder to constantly question facts that appear to be ever so solid and true, on the other hand as an appeal to shape and deliberately position reality. We see the bust of a woman who never existed and who may not exist now. A woman who, in the history of a strongly patriarchal society, could not yet emerge in a way that would do justice to what is written into her being. And at night we may see fireflies, of which we are perhaps just a different version. What do we cast light on, what do we succeed to cast light on, for what reasons do we make this constant effort and how vanishingly small and perhaps therefore beautiful is that constant effort? And all along, stands a solid and manifest lie, or we might call it a manifest hope – in that space – and looks straight at us.

EIN PROJEKT VON SCHAUSPIELHAUS BOCHUM UND URBANE KÜNSTE RUHR



EIN PROJEKT MIT



GEFÖRDERT DURCH DIE



THEATERKASSE
Königsallee 15
44789 Bochum

0234 / 33 33 55 55

TICKETS@SCHAUSPIELHAUSBOCHUM.DE

ABO-BÜRO
Saladin-Schmitt-Straße 1
44789 Bochum

0234 / 33 33 55 -40/-49

ABO@SCHAUSPIELHAUSBOCHUM.DE



KARTEN ONLINE KAUFEN



NEWSLETTER & INFOSERVICE



ANFAHRT

IMPRESSUM

© SCHAUSPIELHAUS BOCHUM 2015